Osco vom 9. - 12. 06. 2004

Riccarda Lüthi

- **Besuch bei Ottavio`s Ziegenherde und den zwei Schutzhunden Apollo und Zoe**
- **Kurzbericht: Mithilfe beim „Anti-Wolfszaun“**

Abb.1: Apollo und Zoe als Team, Zoe bellend

Seit der Integration von Apollo in die Ziegenherde von Ottavio sind knapp 5 Wochen vergangen. Am 23. Mai kam die 5 Monate alte Zoe aus dem Herdenschutzzentrum in Jeizinen zu Apollo und der Ziegenherde dazu, um mit ihm ein harmonisches Team zu bilden. An meinem Ankunftstag erfahre ich von Ottavio, dass es mit beiden Hunden grundsätzlich gut gehe: Apollo sei abgesehen von den 2 Malen nach Kathrins Abreise nicht mehr über das Flexinetz gesprungen und immer bei den Ziegen geblieben; er sei allerdings scheu und lasse sich weder von ihm noch vom Hirten anfassen. Solange er seine Aufgabe als Schutzhund erfüllt und die nötige Herdentreue zeigt, sei Ottavio mit dem Hund jedoch zufrieden. Zoe sei zutraulicher und habe sich auch gut an die Ziegen gewöhnt.
Am folgenden Tag, 10.6.2004 kann ich die Ziegenherde und Schutzhunde beobachten. Die Ziegen weiden unbehirtet innerhalb eines Flexinetztes mit schwachem Strom. Die Hunde bewegen sich ruhig in der Herde und die Ziegen gehen ihren natürlichen Aktivitäten nach: Fressen vor allem Morgens und Abends, Ruhen über die Mittagsstunden (Abb.2). Während

Apollo meist längere Zeit ruhig am selben Ort liegt ist Zoe deutlich mehr in der ganzen Weide und quer durch die Herde unterwegs. Bei Störungen durch unbekannte Personen, Hunde, Geräusche, Gerüche etc. tun sich die beiden Hunde meist zusammen, geben gemeinsam laut und rennen um nachzusehen, was genau los ist. Die Hunde werden morgens und abends nach dem Melken gefüttert.
Apollo`s Zurückhaltung gegenüber dem Besitzer Ottavio als auch gegenüber dem Hirten ist sehrwahrscheinlich auf zu frühe Einfangversuche von beiden zurückzuführen.

Abb.2: Apollo mit den Ziegen zur Mittagszeit

Abb.3: Ein Nachbar ist mit seiner Mischlingshündin während der Melkzeit zur Ziegenherde in die Weide gekommen. Auf dem Bild ist Zoe links aussen zu sehen, die mit bellen und rennen deutlich mehr auf den fremden Hund reagiert als Apollo, welcher sich ruhig und beobachtend verhält- solange die Ziegenherde ruhig bleibt intervenieren die Hunde nicht.

Kurzbericht: Mithilfe beim „Anti-Wolfszaun“

Auf Ottavios Alp „Pian Cavallo“ oberhalb Osco sollte vom 10.-12. 6. mit der Hilfe von WWF Freiwilligen, einem Experten und dem Hirten Fiorenzo ein ca. 3km langer Zaun aufgestellt werden. Ich war zur Mithilfe am zweiten und dritten Tag aufgefordert worden. Geplant war ein Elektro-Zaun mit 4 Kunststofflitzendrähten, welcher etwas oberhalb von der Alphütte beginnend U-förmig nach unten geführt und nach oben hin offen bleiben sollte. Der Zaun sollte verhindern, dass die Ziegen und Pferde bei schlechtem Wetter zu weit nach unten in den Wald abwandern können; zudem sollte er ein Hindernis für die Schutzhunde sein, aus der Weide raus zukommen und für Raubtiere, in die Weide einzubrechen. Aufgrund des in den Vorbereitungen zu wenig berücksichtigten schwierigen Geländes und ungenügender Anweisung /Unterstützung der Freiwilligen durch Fachpersonen wurden dann nur 2 Drähte gezogen. Der dritte Arbeitstag (Samstag) wurde kurzfristig gestrichen. Das Resultat des errichteten Zaunes war schlussendlich für alle Beteiligten unbefriedigend.

Im Folgenden sollen einige Punkte aufgelistet werden, welche zu einem besseres Resultat der Aktion hätten beitragen können:

- Die Freiwilligen müssen besser/ vielseitiger informiert sein, wozu der Zaun aufgestellt wird und was man sich von diesem Zaun erhofft. Als Haupterklärung wurde angegeben, der Zaun solle Wölfe aus der Weide fernhalten, was jedoch von den Helfern vor Ort als unrealistisch angesehen wurde (u.a. auch weil der Zaun nach oben offen blieb…)
- Das schwierige Gelände wurde im voraus zu wenig berücksichtigt; z.B. müssten die weit verbreiteten Zwergsträucher Wachholder und Alpenrose entlang des Zauns mit geeigneten Mitteln/ Werkzeugen entfernt werden, damit der unterste Draht korrekt gezogen werden könnte.
- Es gab so gut wie keine praktische Einführung in die Arbeit durch Fachpersonen. Der Experte war am ersten Morgen anwesend, gab Anweisungen wie die Isolatoren an den Pfosten anzubringen sind und ging nach ca. 2 Stunden wieder.
- Die verantwortlichen Personen, inkl. Alpbesitzer, waren grösstenteils abwesend.
- Fehlende zeitliche Planung und Durchführung der Arbeiten (am 1. Tag wurde um 15Uhr mit dem effektiven Zaunaufstellen begonnen, am 2.Tag um 11:30- der 3. Tag wurde ganz gestrichen…)
- Schön wäre es, nach getaner Arbeit, resp. am letzten Abend ein gemeinsames Nachtessen mit allen Beteiligten zu organisieren- auch als Dank für die geleistete Arbeit der Freiwilligen Helfer.